

SCHLUSSBERICHT DES KLASSENRAATES



5A WI

Schuljahr 2023/24

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik

Abschlussprüfung 2023/24

Der Klassenbericht wird am 22.04.2024 stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervertreter*innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

Gostner Christine	<i>Christine Gostner</i>
Perkmann Lena	<i>Lena Perkmann</i>
Sette Roberto	<i>Roberto Sette</i>
Rigato Maria	<i>Maria Rigato</i>
Siller Elisabeth	<i>Elisabeth Siller</i>
Schwiebacher Carmen M.	<i>Carmen M. Schwiebacher</i>
Gritsch Markus J.	<i>Markus J. Gritsch</i>
Frei Werner	<i>Werner Frei</i>
Fuchsberger Barbara	<i>Barbara Fuchsberger</i>
Hofer Georg R.	<i>Georg R. Hofer</i>

Schülervertreter
 Hütter Maximilian
 Lamcja Andri
 Xheta Kevin

Hütter Maximilian
Xheta Kevin

Der Schuldirektor
 Piero Di Benedetto
 (mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Die Schülervertreter bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Inhalt

Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidaten*innen
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schüler*innen)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Fächerübergreifender Unterricht; Arbeit mit Impulsmaterialien
12. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
13. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
14. Besondere Projekte
15. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
16. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
17. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
18. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
19. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial usw.)
20. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
21. Kriterien für die Schlussbewertung
22. Kriterien für die Verhaltensnote
23. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Teil B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

TEIL A

1. LEITBILD DER SCHULE

VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafenamnt

MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafenamnt** mit den Schwerpunkten „**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**“ und „**Wirtschaftsinformatik**“. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülern*innen die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unser Schüler*innen Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventen*innen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

LEITZIELE

1. Unser*e Absolvent*in verfügt über eine sehr gute Allgemeinbildung und eine exzellente, zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
 - a. Wir sichern systematisch Unterrichts- und Schulqualität.
 - b. Wir unterstützen Schüler*innen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
2. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
3. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.
4. Wir fördern Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schüler*innen im Sinne der Entrepreneurship Education.
5. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den

- Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.
6. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
 7. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
 8. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
 9. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
 10. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
 11. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

2. SCHULPROFIL

Die Schule vermittelt im Schwerpunkt „Wirtschaftsinformatik“ vertiefte mathematische und informationstechnische Kenntnisse zusätzlich zu Kenntnissen über betriebswirtschaftliche Abläufe und der EDV-gestützten Ausbildung im Bereich Betriebsverwaltung und Rechnungswesen. Unsere Schüler*innen erwerben einen sicheren Umgang mit Softwareprogrammen und Datenbanken und können Programme an die jeweiligen betrieblichen Erfordernisse anpassen. Sie eignen sich außerdem gute Kenntnisse und Anwendungsmöglichkeiten von verschiedenen Programmiersprachen an.

Unsere Schüler*innen werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge auf das System Unternehmen zu übertragen sowie zivilrechtliche und steuerrechtliche Normen zu verstehen.

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schüler*innen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die Entrepreneurship-Erziehung und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventen*innen ab.

Sie beherrschen zudem allgemeine und universal einsetzbare Arbeitstechniken der Informatik, zeichnen sich durch eine selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise, aber auch durch die Fähigkeit der Problemlösung in Gruppen aus. Sie sind in der Lage, neu auftretende Probleme zu analysieren und zielgerichtet zu lösen.

Die Fähigkeiten in Wirtschaftsinformatik sind im Einzelnen:

- Effizienter Einsatz des PCs als Arbeits- und Kommunikationsmittel sowie Konfiguration und Anpassung desselben
- Auswahl geeigneter Programme für die Lösung bestimmter Probleme und die Bewertung, die Bedienung und die Anpassung der Software
- Lösung von Problemen nach einem festgelegten Problemlösungsprozess, d.h. von der Problembeschreibung und Zielfestlegung bis hin zur Implementierung, Fehlerbehandlung und Dokumentation
- Aufteilung von Problemen und deren Lösung in Teamarbeit
- Darstellung von Prozessen aus der realen Welt (Abstraktion und Modellierung) und Automatisierung der Prozesse

Arbeitsfelder

Der*die Absolvent*in des Schwerpunkts Wirtschaftsinformatik ist - neben der Beschäftigung in sämtlichen Wirtschaftssektoren - fähig, in den unterschiedlichsten Bereichen der Informatik tätig zu sein.

Anwendungsentwickler*in, Webentwickler*in, Systembetreuer*in oder IT-Berater*in sind einige der möglichen Berufswege.

Gerade die übergreifenden Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft und Informatik befähigen den*die Absolventen*in, Probleme ganzheitlich zu sehen und umfassende Lösungen zu entwickeln.

3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING MIT SCHWERPUNKT WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Unterrichtsfächer	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	4	4	5
Recht und Wirtschaft	4	--			
Rechtskunde	--	--	3	2	2
Volkswirtschaft	--	--	2	2	2
Biologie und Erdwissenschaften	2	2	--	--	--
Physik und Chemie	2	3	--	--	--
Geografie	3	2	--	--	--
Betriebswirtschaft	--	4	7	8	7
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	--	--	--
Informatik	--	--	5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifendes Lernangebot	1	1	1	1	1
INSGESAMT	35	35	36	36	36

4. MITGLIEDER DES KLASSEN-RATES

Religion	Gostner Christine
Italienisch	Sette Roberto
Deutsch	Perkmann Lena
Geschichte	Perkmann Lena
Englisch	Rigato Maria
Mathematik	Siller Elisabeth
Rechtskunde	Schwienbacher Carmen M.
Volkswirtschaft	Schwienbacher Carmen M.
Informatik	Gritsch Markus J.
Laboratorium für Informatik im Betrieb	Frei Werner
Betriebswirtschaftslehre	Fuchsberger Barbara
Sport und Bewegung	Hofer Georg R.

5. LISTE DER KANDIDATEN*INNEN

	Nachname	Vorname	Herkunftsort
1.	Asam	Julia	Schnals/Karthaus
2.	Gamper	Silvan	Schnals
3.	Gapp	Alai Zeno	Meran
4.	Girolami	Alexander	Nals
5.	Holzner	Leo	Riffian
6.	Hütter	Maximilian	Riffian
7.	Kacur	Jakub	Tirol
8.	Kofler	Lena	Schenna
9.	Kristler	Johannes	Lana
10.	Kristler	Matthias	Lana
11.	Lamcja	Andri	Nals
12.	Laner	Daniel	Lana
13.	Mignanelli	Denis	Meran
14.	Nock	Paul	Lana
15.	Obkircher	Simon	Meran
16.	Paller	Ivan	Terlan
17.	Pircher	Oliver	Tirol
18.	Platzgummer	Hannes	Latsch
19.	Seebacher	Maximilian	Meran
20.	Starcevic	Jelena	Algund
21.	Strachwitz	Oscar Hans	Lana
22.	Xheta	Kevin	Meran
23.	Zindler	Emerico	Gargazon

6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

In den Fächern Italienisch, Englisch, Mathematik, Informatik, BWL, Rechtskunde und VW, Sport und Bewegung, Religion hat es im Triennium keinen Lehrpersonenwechsel gegeben. In den Fächern Deutsch/Geschichte und Englisch gab es jedes Jahr eine neue Lehrperson. In der 3. und 4. Klasse wurde die Klasse von einer Integrationslehrperson zusätzlich unterstützt.

7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

In der 3. Klasse besuchten 25 Schüler*innen die 3AP. Ein Schüler und eine Schülerin bestanden hierbei die 3. Klasse nicht, so dass die Klasse nun in der 5. Klasse aus insg. 23 Schülerinnen und Schüler besteht.

8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN (AUCH FÜR EVENTUELLE PHASEN DES FERNUNTERRICHTS DER GESAMTEN KLASSE BZW. EINZELNER SCHÜLER*INNEN)

In der 3. Klasse fand der Unterricht für alle Schüler*innen zwar vollkommen in Präsenz statt, doch zeitweise mussten einzelne Schüler*innen bzw. auch die ganze Klasse wegen Covidquarantänemaßnahmen in den Fernunterricht wechseln. In der 4. und 5. Klasse fand der Unterricht für alle Schüler*innen vollkommen in Präsenz statt.

Die Schüler*innen im Fernunterricht wurden von den einzelnen Lehrpersonen betreut und verfolgten in einigen Fächern dem Präsenzunterricht per Videokonferenz (Ms Teams).

Folgende digitale Plattformen kamen zum Einsatz:

- MS Teams für Videokonferenzen und die Kommunikation, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und sonstigen Unterlagen
- Digitales Register als Hauptplattform für die Kommunikation, Information, Bereitstellung von Unterlagen und Abgaben
- Weitere Plattformen wie Moodle (Mathematik) und Microsoft Office 365 Produkte (Microsoft Forms, One Note, u.a.)

9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

Für Schüler*innen mit besonderen Bildungsbedürfnissen wurden Individualisierungsmaßnahmen seitens der einzelnen Fachlehrpersonen ergriffen. Weitere Informationen finden sich in den individuellen Schlussberichten zu den jeweiligen Schülern*innen. Ein eigener Bericht wird der Kommission vorgelegt. In der 5. Klasse hat keine Integrationslehrperson, sondern die einzelnen Fachlehrpersonen die Klasse betreut.

10. CLIL (FALLS DURCHGEFÜHRT)

CLIL wurde im Fach Betriebswirtschaft in italienischer Sprache zu bestimmten Themen (z.B. Mehrwertsteuer, Übungsfirmentätigkeit, Börse) durch Prof. Fuchsberger in der 3. und 4. Klasse durchgeführt.

11. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT; ARBEIT MIT IMPULSMATERIALIEN

Planungen und effektiv durchgeführter Unterricht laut Dreijahresplan C2

THEMA	ZIELE	FÄCHER	LEHRPERSON	INHALTE	METHODE(N)
NOTIZIE DI ECONOMIA, BUSINESS NEWS		BWL Italienisch	Fuchsberger Sette	Aktuelle Wirtschaftsthemen	Zeitungsartikel, Podcasts, Videos
DIE ITALIENISCHE VERFASSUNG		RK Italienisch	Schwienbacher C. Sette		
GRUNDZÜGE DES ITALIENISCHEN STEUERSYSTEMS		VWL BWL	Schwienbacher C. Fuchsberger	IRES, IRAP	Einfache Berechnungsbeispiele, Mehr- /Wenigerrechnung
KOSTENRECHNUNG	1	BWL Mathematik	Fuchsberger Siller	Break-Even-Analyse	Lehrervortrag Selbstgesteuertes Lernen Fallbeispiele
DIE JUDENVERFOLGUNG	1	Deutsch Geschichte Italienisch	Perkmann Sette		Lehrervortrag, Selbstgesteuertes Lernen
FASCHISMUS, NATIONALSOZIALISMUS DER 1. WELTKRIEG	1	Italienisch Geschichte	Sette Perkmann		
	1	Italienisch Deutsch Geschichte	Sette Perkmann		
DIE GOLDENEN ZWANZIGER		Geschichte Englisch	Perkmann Rigato	Entdeckungen, sozio- politische Lage, Frauenrechte	Lehrervortrag, Selbstgesteuertes Lernen

Der Umgang mit möglichen Impulsmaterialien ist mit den Schülerinnen und Schülern geübt worden. Hier z.B. ein Impulsmaterial, welches in Informatik besprochen worden ist.

Strafe: Sanitätsbetrieb muss 75.000 Euro zahlen

Der staatliche Datenschutzbeauftragte hat den Südtiroler Sanitätsbetrieb mit einer Strafe von 75.000 Euro belegt, weil das teilweise immer noch genutzte Krankenhaus-Informatiksystem IKIS gegen die geltenden Bestimmungen zum Datenschutz verstößt. In 3 konkreten Fällen war geklagt worden. Bezahlt hat der Betrieb die Strafe bereits, doch ungeklärt ist die Frage, ob der das überhaupt darf oder ob für den Schaden die verantwortlichen Personen (innerhalb und/oder außerhalb) des Betriebes haften müsste.

A* A*



12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

Die Klasse 5A WI der Wirtschaftsfachoberschule „F. Kafka“ Meran hat im Bereich „übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (Ex „Tätigkeiten Schule-Arbeitswelt“) folgende Tätigkeiten absolviert:

3. Klasse im Schuljahr 2021/22

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
29.10.2021	Expertenvortrag	Prothetik: Möglichkeiten und ethische Fragen
21.01-25.01	Projektwoche	SchülerInnen arbeiteten an unterschiedlichen Projekten.
Gesamtes Schuljahr	Bewerbungscoaching	In verschiedenen Fächern (Italienisch, Englisch und BWL) haben die Schülerinnen und Schüler das Thema Bewerbung erarbeitet. Im Fach BWL ist von einem Mitarbeiter der Firma „Staff and Line“ ein zweistündiger Expertenunterricht zum Thema Bewerbung gehalten worden.
Zweites Semester	Arbeitssicherheit	Die SchülerInnen absolvierten Arbeitssicherheitsstunden in Umfang von 4 Stunden.

4. Klasse im Schuljahr 2022/23

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
06.02.2023 - 10.02.2023	Projektwoche	Erarbeitung von selbstgewählten Projekten z.B. Datenerfassung im Sport (Puls, Standort usw.)
30.03.2023	Expertenunterricht „Sport und Ernährung“	Es wurde gezeigt, wie man sich ernähren soll und welche Nährstoffe für den Körper wichtig sind.
Gesamtes Schuljahr	Übungsfirmentätigkeit	Die Klasse arbeitete an eigens erstellten Übungsfirmen (z.B. Megastore)
Gesamtes Schuljahr	Arbeitssicherheit	Einige SchülerInnen absolvierten Arbeitssicherheitsstunden in Umfang von 4 Stunden.
30.05.2023 – 16.06.2023	Schultypisches Praktikum	Die Schülerinnen absolvierten ein zweiwöchiges Praktikum in einen eigenständig gesuchten Unternehmen oder Organisation.

5. Klasse im Schuljahr 2023/24

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
10.10.2023	Podiumsdiskussion zur Landtagswahl mit sieben Parteien	In der Aula wurden die sieben Referenten und die verschiedenen Parteien mit dem jeweiligen Wahlprogramm präsentiert. Es bot sich hierbei auch die Möglichkeit Fragen zu stellen.
20.11.2023	Expertenunterricht zum Thema „Gewalt an Frauen“	Sechs verschiedenen Experten tauschten sich in drei Unterrichtsstunden zum Thema auch mit dem Publikum aus.
21.11.2023	IT-Berufsmesse	In insg. drei Unterrichtsstunden am Nachmittag stellten sich Unternehmen aus dem IT-Bereich vor und veranschaulichten ihren Tätigkeitsbereich und evtl. Arbeitsmöglichkeiten. Interessierte SchülerInnen konnten so eigenständig in Kontakt mit Unternehmen treten.
04.12.2023	Expertenunterricht bezüglich Kryptowährungen, KI, usw.	Ein ehemaliger WFO-Schüler, welcher nun als Experte im Bereich Kryptowährungen und KI arbeitet, erläuterte mittels eines Expertenvortrages diese Themen.
14.01.2023	Betriebsbesichtigung Locker Ritten	
22.01.2023 – 02.02.2024	Schultypisches Praktikum	Die Schülerinnen absolvierten ein zweiwöchiges Praktikum in einem eigenständig gesuchten Unternehmen oder Organisation.
22.02.2024	Expertenvortrag Pensplan	Finanzielle Bildung: Sparen, Anlegen, Vorsorgen
20.3.2024	Vortrag zu Prothetik	
18.4.2024	Begegnung Schule – Unternehmen (Veranstaltung des Unternehmerverbandes)	
14.5.2024	Berufsmesse	Orientierungsveranstaltung

13. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

Die im Curriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ 5. Klasse Schwerpunkt „Wirtschaftsinformatik“ auf der Homepage der WFO vorgesehenen Inhalte wurden behandelt. Die einzelnen Bereiche der „Gesellschaftlichen Bildung“ sind nochmals im Bericht der Fachlehrpersonen (behandelte Lerninhalte) gekennzeichnet.

14. BESONDERE PROJEKTE

Ab der 3. Klasse wurde das Projekt SegeLn (selbstgesteuertes Lernen) in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Mathematik begonnen, in der 5. Klasse beteiligten sich auch die Fächer Deutsch und Geschichte am Projekt.

Eigenverantwortung, Teamarbeit und offene Lernformen sind Grundpfeiler des SegeLns. Den Schüler*innen wird in der Schulzeit ein selbstgesteuertes Lernen ermöglicht, um ihnen ein Gefühl für ihre Zeiteinteilung und Eigenverantwortung zu geben. Ihnen wird Vertrauen entgegengebracht und sie finden ein offenes Umfeld, um Inhalte zu reflektieren, ihre Ideen zu entwickeln, in kleinen Gruppen zu diskutieren, ihre Lücken zu erkennen und zu füllen. Dabei stehen Einzelarbeit, aber auch Gespräche mit Mitschüler*innen und den anwesenden Lehrpersonen zur Auswahl. In einer zweiten Phase finden Überprüfungen und theoretische Erklärungen in der Klassengemeinschaft statt. Schüler*innen, denen das eigenständige Arbeiten noch schwerfällt, werden durch konkrete Anleitung und intensive Betreuung unterstützt und begleitet. Das SegeLn bietet auch Raum für die Begabtenförderung in Form einer Zusammenarbeit mit Betrieben und außerschulischen Organisationen.

Zwei Schüler nahmen an einem Erasmus+ Projekt mit dem Titel „Towards a sustainable European future with Entrepreneurial skills for the 21st century“ teil, dabei wurden gemeinsame Aufenthalte in

- Litauen – LSMU Gimnazija Kaunas vom 06.03. – 12.03.2023
- Italien – Wirtschaftsfachoberschule Meran 16.10. – 22.10.2023 (Mitorganisation und Aufnahme von Gästen)

organisiert.

Das Erasmus+ Projekt verfolgte die Ziele:

- Förderung von Kompetenzen im Bereich Entrepreneurship und Nachhaltigkeit
- Fremdsprachenkenntnisse erweitern
- interkulturelle Toleranz fördern

15. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Schüler*innen konnten in einigen Fächern den „Mittwochnachmittag zum Üben“ besuchen. Dort konnten in den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Englisch, Deutsch und Italienisch Fachinhalte noch einmal geübt und vertieft werden. In den anderen Fächern mussten Lernrückstände nur durch Eigenstudium aufgeholt werden

16. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Es wurden die folgenden Maßnahmen angeboten:

- Debating mit Nick Allen für einige interessierte Schüler*innen
- Politischer Stammtisch und politisches Quiz für interessierte Schüler*innen
- Arbeit in der Social Media Gruppe und Präsentationsgruppe
- MIND-Workshops: einige interessierte Schüler*innen
- Offenes Labor
- Olympiaden in Informatik

17. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

Die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen sind den einzelnen Schlussberichten der Fachlehrpersonen (Punkt 9) zu entnehmen.

18. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

Es fanden folgende zusätzliche Tätigkeiten statt:

- Vorbereitung auf die Sprachprüfung PLIDA in Italienisch
- Vorbereitung auf das Cambridge First Certificate of English

19. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN, ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL USW.)

Die Simulation der 1. schriftlichen Prüfung (Deutsch) findet am 02.05.2024 statt.

Die Simulation der 2. schriftlichen Prüfung (Betriebswirtschaftslehre) findet am 03.05.2024 statt.

Die Möglichkeit einer Simulation eines mündlichen Prüfungsgesprächs wird im Juni angeboten.

Die Schüler*innen üben bis Ende des Schuljahres mittels verschiedener Impulsmaterialien, auch selbsterstellter Impulsmaterialien, den Einstieg in das mündliche Prüfungsgespräch.

20. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schüler*innen erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schüler*innencharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015

GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Schüler*innen-Curriculums gültig.

Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der*die Schüler*in eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schüler*innen ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülern*innen besprochen werden. Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülern*innen. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schüler*innen wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schüler*innen frühzeitig über den Termin schriftlichen Leistungskontrollen.
4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.

5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung.
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Arbeitstechniken und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Fachcurricula), aber auch die individuellen Lernfortschritte des Schülers*der Schülerin.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungskompetenz des Schülers*der Schülerin beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Kommastelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung gewichtet und berücksichtigt. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird ein*e Schüler*in beim „Schwindeln“ erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräte abgenommen. Der*die Schüler*in erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.
14. Die Leistungsverweigerung bei einer Lernkontrolle (Schularbeit/Test „weiß abgeben“; sich „nicht prüfen lassen“) wird mit der Note 3 bewertet.

DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

Die Note 10 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache.

Die Note 9 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie*er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

Die Note 8 drückt aus, dass der*die Schüler*in in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden größtenteils beherrscht und Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen und manchmal auch eigenen Lösungsweg bewältigt. Er*sie kann Kenntnisse oft auch in neuen Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Der*die Schüler*in verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

Die Note 7 drückt aus, dass der*die Schüler*in über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Die grundlegenden Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er*sie bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Dem*der Schüler*in gelingt es teilweise, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

Die Note 6 drückt aus, dass der*die Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Er*sie kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

Die Note 5 drückt aus, dass dem*der Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

Die Note 4 drückt aus, dass der*die Schüler*in nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Der*die Schüler*in beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihm*ihr nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

21. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schüler*innen.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

1. Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
2. Die Schlussnote wird bestimmt durch:
 - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des 2. Semesters;
 - die Berücksichtigung des Notendurchschnitts des 1. Semesters auf zwei Kommastellen, diese Note wird mit 100% Gewichtung bei der Endbewertung wie eine Note des 2. Semesters gewichtet. Im Falle einer Aufholprüfung ersetzt diese Note die bisherige negative Bewertung;
 - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schüler*innen;
 - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
3. Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
4. Bei Schülern*innen, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird auch berücksichtigt, ob sie die von der Schule angebotenen Stützmaßnahmen genutzt haben.
5. Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrern*innen in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
6. Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
7. Für die Schüler*innen, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
 1. Nichtversetzung bei:
 - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
 - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
 - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
 - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
 2. Aufschub der Bewertung:
 - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);
 - 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.

Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

8. Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
 - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
 - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
 - Das Lern- und Arbeitsverhalten
 - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
 - Die Aussicht des*der Schülers*in, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

22. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

Sozialverhalten: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

Einsatz für das eigene Lernen: Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft: Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

10/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt vorbildlich.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.</p>
9/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt sehr gut.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei

	<ul style="list-style-type: none"> • Er*sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigter Verspätungen und unentschuldigter Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt sehr gut ist.</p>
8/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt gut.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet weitgehend eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen. • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Er*sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf. • Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor. <p>Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt gut ist.</p>
7/10	<p>Das Verhalten entspricht nicht der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei. • Er*sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf. • Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor.
6/10	<p>Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei. • Er*sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf. <p>Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten.

23. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017
der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2023/24 zugelassenen Kandidaten*innen**

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	--	--	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

TEIL B

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ITALIENISCH

Lehrkraft:	Sette Roberto
Klasse:	5A WI
Wochenstunden:	3
Schuljahr:	2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda con le presenti indicazioni assume valenza unitaria per tutti gli indirizzi di studio nel rispetto delle varie specificità (liceali e tecniche). L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si pone in una prospettiva di continuità formativa verticale con quanto previsto per il primo ciclo d'istruzione e concorre allo sviluppo della personalità e delle attitudini delle alunne e degli alunni, alla loro formazione e al loro orientamento nella società e favorisce il loro arricchimento culturale attraverso il confronto con esperienze linguistiche e culturali differenti. Esso persegue una progressiva educazione interculturale con lo scopo di favorire la formazione di un profilo e di una coscienza europei, il rispetto di valori diversi dai propri e il superamento di pregiudizi e discriminazioni.

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda mira al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in contesti diversificati e gradualmente più complessi. A tal fine ci si rapporta ai livelli del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, nella considerazione che al termine del 2° ciclo le alunne e gli alunni dovranno raggiungere la competenza linguistico-comunicativa di livello B2.

Nello specifico gli obiettivi riferiti alle cinque abilità disciplinari sono i seguenti:

- *“comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard;*
- *comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici;*
- *interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni;*
- *esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre;*
- *scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse.”^[1]*

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda si attua attraverso modalità rispettose della progressione degli apprendimenti, della specificità delle materie d'indirizzo previste dal piano di studio e della didattica linguistica coordinata con le lingue presenti nel curriculum di scuola.

L'insegnamento della lingua italiana si svolge sulla base di uno sviluppo equilibrato delle singole abilità disciplinari e di un progressivo arricchimento lessicale, cura gli aspetti formali della lingua nonché la mediazione di strategie comunicative e di apprendimento linguistico autonomo.

L'insegnamento della lingua italiana attinge i propri spunti di riflessione dalla conoscenza della realtà, della storia e degli eventi significativi della cultura italiana ed educa all'interpretazione del simbolico e dell'immaginario anche attraverso l'incontro con testi letterari e opere di particolare significatività e valore, senza vincolo di canone, in accordo con la periodizzazione delle altre discipline correlate e nel rispetto del profilo formale della

lingua contemporanea. L'incontro con la letteratura, come pure la valorizzazione e l'attualizzazione dei relativi contenuti, si svolgono nella consapevolezza della prospettiva pragmatica dell'insegnamento linguistico. In tale visione i testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità linguistico-comunicative dell'insegnamento. Il rapporto con i testi letterari avviene sempre nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea e – a maggior ragione – quello con i testi di epoche passate è mediato da opportune conversioni e trasposizioni linguistico-formali, ove l'incontro con la lingua originale assume semplice valore dimostrativo.

[\[1\]](#) Vedi *Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol, Teil I*, p. 79

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe presenta livelli di competenza diversificati sia considerando le capacità individuali sia considerando le diverse abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, parlato monologico e dialogico). La gran parte della classe ha un livello medio di competenza linguistica in tutte le abilità, mentre alcuni studenti hanno una competenza linguistica molto buona. Alcuni studenti, invece, hanno un livello linguistico più basso, ma che comunque raggiunge gli obiettivi minimi previsti. Per quanto riguarda lo scritto, in ogni caso, mi preme sottolineare il fatto che si riscontrano alcune difficoltà legate all'elaborazione di una argomentazione organica.

Nel complesso si è riscontrato nel corso dell'anno un graduale miglioramento, seppur con le dovute differenze, grosso modo in tutte le abilità, il che ha consentito di raggiungere gli obiettivi linguistico-comunicativi di livello B2 conformi ai criteri previsti dalle Indicazioni provinciali e dal QCER.

Dal punto di vista disciplinare la classe è abbastanza educata e rispettosa, sia nei rapporti interpersonali sia nei confronti dell'insegnante.

Vorrei sottolineare, comunque, e ritengo che ciò abbia una enorme influenza sullo svolgimento dell'Esame di Stato, che gran parte degli studenti ha mostrato una scarsissima motivazione e un impegno quasi nullo in quasi tutte le tematiche affrontate durante l'anno. Direi che l'obiettivo di molti è quasi sempre stato, come si suol dire, "fare il massimo del minimo". Questo chiaramente ha costituito un ostacolo allo svolgimento regolare dei moduli previsti dal docente e un rallentamento nella didattica.

PROVE SCRITTE

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità, ma anche su argomenti di studio (argomenti letterari e storici), e, in riferimento al testo ascoltato, rispondere a quesiti a scelta multipla o individuare informazioni vero/falso, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, comprenderne il significato e, in riferimento al testo letto, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni vero/falso o svolgere esercizi di abbinamento titoli-paragrafi, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- scrivere un testo corrispondente alla prima tipologia prevista per l'esame di Stato, della lunghezza di 150/180 parole, secondo le caratteristiche testuali della lettera formale e informale, dell'e-mail formale e informale, dell'articolo, del commento/intervento su social media o siti web;
- scrivere un corrispondente alla seconda tipologia prevista per l'esame di Stato della lunghezza di almeno 200 parole, argomentando con argomenti ed esempi pertinenti a partire dagli spunti del testo fornito in lettura, sulla base di una consegna data e rispettando la struttura del testo argomentativo (introduzione; tesi; argomenti a sostegno della tesi; antitesi; confutazione; conclusione).

PROVE ORALI

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- illustrare la personalità, le idee e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza;
- esporre, in modo riassuntivo, il contenuto dei testi letti e dei materiali affrontati;
- analizzare e commentare, in modo semplice, ma personale i testi letti e i video visionati;

- relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, in italiano L2 e in altre discipline (cfr. Coordinamento con altre discipline);
 - presentare questioni di attualità e prendere posizione;
- presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTEE

Lerninhalte	Stunden -anzahl	Zeit- raum	Gesellschaft- liche Bildung
<p>MEDIA E DINTORNI Riflessione sul rapporto tra l'uomo e le tecnologie e l'utilizzo più o meno corretto delle stesse a partire dalla lettura di alcuni articoli di giornale; riflessione sulle modalità di informarsi della popolazione al giorno d'oggi. Lettura dei testi:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Schiavi delle tecnologie?</i> - <i>Perché quelle anime nere non ci soppianteranno mai</i> 	ca. 15	Sett. /Ott.	
<p>IL CASO PARMALAT Attività su uno dei più grandi scandali di bilancio. Lettura del testo: "Scandali di bilancio: Il caso Parmalat" Visione del video: "Il crac Parmalat", il documentario sulla bancarotta dei record - la Repubblica</p>	Ca. 9	Ott./N ov.	
<p>LA GRANDE GUERRA, IL FUTURISMO, UNGARETTI La Prima Guerra Mondiale vista con gli occhi di chi l'ha vissuta in prima linea:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lettura di lettere dal fronte tratte da <i>"Storia intima della Grande Guerra"</i> di Q. Antonelli - la tregua di Natale <p>Approfondimento sugli aspetti storici salienti che hanno riguardato l'Italia durante la Grande Guerra:</p> <ul style="list-style-type: none"> - visione e lavoro su video di Alessandro Barbero tratti da Youtube (https://www.youtube.com/watch?v=ESwMKIsOfNA&t=230s) <p>Futurismo: nascita, ideali, manifesto, lettura di:</p> <ul style="list-style-type: none"> - estratti da <i>Zang Tumb Tumb</i> di F. T. Marinetti; - manifesto tecnico della letteratura futurista <p>Giuseppe Ungaretti:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aspetti biografici; <p>lettura e attività su: Veglia e S. Martino del Carso</p>	Ca. 36	Nov./ Dic./G en./ Feb.	
<p>FASCISMO E POLITICA LINGUISTICA In particolare sono stati affrontati i seguenti punti:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Caratteristiche del fascismo e dei totalitarismi (ascolto e attività su caratteristiche, rituali, simboli dei totalitarismi) - Politica linguistica del fascismo <p>Le leggi razziali del 1938</p>	Ca. 10	Apr.	
<p>PRIMO LEVI E LA SHOAH In particolare sono stati affrontati i seguenti punti:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cenni biografici 	Ca. 7	Apr./ Mag.	

- Intervista video a Primo Levi
- Aspetti generali dell'opera *Se questo è un uomo*

Lettura di:

- Estratto dal cap. II *Sul fondo*

Voi che vivete sicuri (poesia introduttiva)

FAI LA COSA GIUSTA – da Intrecci 3

X

La Costituzione italiana

- Lettura di alcuni passaggi dal saggio *Sulle regole* di G. Colombo con attività di comprensione e approfondimenti lessicali
- Lettura di un passaggio tratto dal libro *La Costituzione spiegata a mia figlia* di G. Ambrosini con attività di comprensione e approfondimenti lessicali
- Lettura, analisi, e discussione di alcuni articoli della Costituzione italiana.

Ca. 10

Mag./
Giu.

Un eroe di nome Giovanni

- Visione di un'intervista a G. Falcone sul tema del coraggio
- Lettura di un estratto dal romanzo *Per questo mi chiamo Giovanni* di L. Garlando con attività di comprensione e approfondimento lessicale
- approfondimento e lettura sul tema dell'omertà

Lettura di un brano tratto dal saggio *Gli anni fra cane e lupo* di Rosetta Loy: la strage di Capaci

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Per quanto riguarda il coordinamento con le altre materie e la programmazione di contenuti interdisciplinari si è lavorato collegialmente in particolar modo in sinergia con i colleghi di Storia, Diritto. Sono stati proposti moduli aventi come tema rispettivamente: la Prima Guerra Mondiale, il Fascismo e la sua politica linguistica, la Shoah, la Costituzione Italiana e la legalità.

Si fa comunque rimando alla tabella sopra menzionata.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Si fa rimando alla tabella sopra menzionata. Si sottolinea il fatto che i contenuti interdisciplinari coordinati con Economia aziendale non sono stati svolti, eccezion fatta per il caso Parmalat, per i motivi sopra esposti riguardanti l'interesse e la motivazione della classe.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

I criteri di valutazione sono stati comunicati agli studenti con la massima trasparenza all'inizio dell'anno scolastico e si conformano, per quanto riguarda la ponderazione dei voti, ai criteri comuni deliberati dal dipartimento di Italiano L2 (50% per l'abilità di ascolto, 50% per l'abilità di lettura, 100% per l'abilità di produzione scritta, 100% per l'abilità del parlato sia nella dimensione monologica sia in quella dialogica).

Nella consapevolezza che la valutazione rappresenta un momento di presa di coscienza per l'alunno, che dovrebbe poter rendersi conto dello sviluppo del proprio percorso, ho cercato di offrire agli studenti una valutazione sia sommativa sia formativa, in modo tale che essi possano sviluppare le competenze partendo dal feedback ricevuto, poiché essi sono soggetti attivi del proprio percorso di apprendimento.

Ho cercato di lavorare con gli studenti assegnando quasi esclusivamente compiti orientati alla competenza e facendo uso il più possibile di materiali autentici. Le verifiche sono state calibrate su quanto svolto in classe e

sono adeguate agli obiettivi e ai metodi didattici proposti. Ho esercitato sempre tutte le abilità sia durante le lezioni sia come verifica formativa e sommativa e per far sì che la valutazione sia il più chiara e trasparente possibile per gli studenti ho sempre fatto uso di griglie di valutazione (in particolare per la valutazione di produzioni scritte e orali) che ho tratto dalla certificazione internazionale PLIDA per il livello B2 e che allego qui in basso.

Le verifiche dell'apprendimento sono state incentrate sulle singole abilità e sono state svolte principalmente seguendo le tipologie delle prove previste dall'Esame di Stato e costruite a partire dai modelli messi a disposizione dalla sezione italiana della Ripartizione Pedagogica Tedesca oppure da certificazioni internazionali quali ad esempio PLIDA.

Nello specifico le tipologie affrontate sono le seguenti:

- Comprensione dell'ascolto: domande vero/falso, individuazione di informazioni, quesiti a scelta multipla, testi a buchi;
- Comprensione della lettura: quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, testi a buchi;
- Produzione orale: descrizioni, narrazioni, esposizioni di testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali, presentazioni di ricerche;

Produzione scritta: produzione di testi funzionali di vario tipo (*e-mail*, articolo, post su un blog), produzione di testi argomentativi, rielaborazione di informazioni.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Nella classe sono presenti alcuni alunni con BES, ma non si è resa necessaria alcuna differenziazione per quanto riguarda l'Italiano L2, se non in riferimento alla diversa valutazione dell'ortografia nelle produzioni scritte.

Gli studenti più motivati e dotati sono stati incoraggiati ad approfondire il proprio apprendimento e ad esprimere al meglio le proprie potenzialità soprattutto grazie allo svolgimento di compiti aperti che consentono diverse possibilità di risposta. Ciò vale in particolar modo per il parlato. Durante le attività in gruppo proposte, inoltre, gli studenti hanno avuto la possibilità di sviluppare le proprie competenze anche attraverso il *peer tutoring*.

Un docente del dipartimento di Italiano L2 ha inoltre offerto durante l'intero anno scolastico uno sportello pomeridiano di mercoledì a cui gli studenti hanno avuto la possibilità di partecipare per esercitarsi e recuperare le lacune.

8. LEHRMITTEL

Si è cercato il più possibile di dare la possibilità agli apprendenti di confrontarsi con materiale autentico, come articoli di giornale, interviste, brevi video, audiotesti originali, testi letterari per esercitare e sviluppare tutte le abilità. Su questi materiali di partenza, forniti dal docente o ricercati dagli studenti, si è poi lavorato sulla comprensione (ascolto e lettura), sulla discussione, sulla rielaborazione e sull'argomentazione (parlato e produzione scritta).

I testi a cui si è fatto maggior riferimento, oltre ai materiali autoprodotti da docente e studenti, sono stati:

- *Nuovo Contatto B2* ^[1]
- *Nuovo Contatto C1* ^[2] (con i dovuti adattamenti per adeguare i materiali ad una lezione di livello B2)
- *Intrecci 3* ^[3]

^[1] M. Piantoni, R. Bozzone Costa, C. Ghezzi, *Nuovo Contatto B2*, Torino, Loescher, 2017

^[2] R. Bozzone Costa, M. Piantoni, E. Scaramelli, C. Ghezzi, *Nuovo Contatto C1*, Torino, Loescher, 2013

^[3] AA.VV., *Intrecci 3*, Firenze, Alma Edizioni, 2019

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

La classe ha partecipato al workshop online offerto dal Museo di Sant'Anna si Stazzema sulla strage dell'agosto del 1944, nel quale hanno potuto scoprire questa strage dimenticata.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH DEUTSCH

Lehrkraft: Perkmann Lena
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Deutsch wurde der Erwerb folgender Kompetenzen angestrebt:

- Literarische Texte im Kontext ihrer Entstehung deuten / Literarische Texte als Zeugen ihrer Zeit wahrnehmen
- In Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- Eigene Schreibkompetenz und Schreibleistung kritisch reflektieren
- Komplexe literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ein großer Teil der Schüler*innen weist Defizite im Bereich der Sprachrichtigkeit auf. Des Weiteren fällt es vielen Schüler*innen schwer, inhaltliche Zusammenhänge zu erkennen und diese sprachlich korrekt und nachvollziehbar wiederzugeben. Nur wenige Schüler*innen zeigen Interesse an den Inhalten des Faches und daran, ihre Defizite auszugleichen, sich zu verbessern und ihr Wissen zu erweitern.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Argumentieren: <ul style="list-style-type: none"> - Arten von Argumenttypen: gültige Argumenttypen und Scheinargumente - Aufbau eines Arguments / Aufbau eines argumentativen Textes - Behandelte Texte in diesem Zusammenhang: "Verplempert eure Zeit" (behandelte Fragestellung: Ist Literaturunterricht sinnlos?) - Diskussion: Waffen für den Frieden? 	12	Schulbegin n bis Mitte Oktober, Mai	
Literarische Texte: <ul style="list-style-type: none"> - Einstieg in die Gedichtinterpretation: Essay von Hans Magnus Enzensberger - Stilmittel der Werbung / Rhetorische Mittel - Literaturepochen: Naturalismus, Symbolismus, Expressionismus, Impressionismus, Neue Sachlichkeit 	20	über das ganze Jahr verteilt	x

- Gedicht: Grodek (Georg Trakl)
- Franz Kafka: Die Verwandlung, Der Prozess (Fokus auf das "Kafkaeske")
- Experimentelle Lyrik: Schtzngrrmm (Ernst Jandl)
- Dadaismus: Karawane (Hugo Ball)
- Die Todesfuge (Paul Celan)
- Hiroshima (Marie Luise Kaschnitz)

Satire:

- Grundrechte
- Was darf die Satire? (Kurt Tucholsky) 5 Februar
- Darf man über Hitler lachen? (verschiedene Positionen)
- Begriffe: Ironie, Sarkasmus, Zynismus
- Film: Er ist wieder da

Klassenlektüre I:

- Terror (Ferdinand von Schirach)
- Philosophische Betrachtung (Kant, Bentham) der 4 April x
Leitfrage: Darf man Unschuldige töten, um andere Unschuldige zu retten?
- Argumente für Freispruch und Verurteilung

Klassenlektüre II:

- Was ist so schlimm am Kapitalismus (Jean Ziegler) 6 Mai, Juni

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Die Inhalte wurden wann immer möglich mit jenen aus Geschichte abgestimmt (z.B. Trümmerliteratur, Satire zu Hitler, Kalter Krieg und Kapitalismus usw.)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

/

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Von Schüler*innen abgegebene Texte wurden im Hinblick auf die Kriterien

- Inhalt (Aufbau, Schlüssigkeit, Zusammenhänge, inhaltliche Tiefe)
- Ausdruck (Wortschatz, textsortenspezifische Formulierungen)
- Richtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Interpunktion)

bewertet.

Im Rahmen der Schularbeiten wurden die Textsorten A, B und C behandelt. Als Bewertungsraster diente dabei jenes, welches auch bei der 1. schriftlichen Prüfung zum Einsatz kommt.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Schüler*innen mit IBP wurden entsprechend dieser behandelt und bewertet. Im Rahmen der SegeL-Stunden bestand außerdem die Möglichkeit, an individuellen Defiziten zu arbeiten, indem vorgegebene Inhalte durch solche ersetzt wurden, die speziell auf die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Schüler*innen zugeschnitten wurden und somit einen gezielten Förderbedarf abdeckten.

8. LEHRMITTEL

Es wurde kein Lehrbuch verwendet. Die Unterlagen setzten sich überwiegend aus OER und eigenständig entwickeltem Material zusammen.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Es wurden keine Lehrausgänge durchgeführt.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH GESCHICHTE

Lehrkraft: Perkmann Lena
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Geschichte wurden die folgenden Kompetenzen angestrebt:

- Zusammenhänge zwischen einzelnen historischen Ereignissen erkennen bzw. Kontinuitäten und kausale Zusammenhänge erkennen
- Zusammenhänge zwischen historischen Ereignissen und aktuellen Entwicklungen erkennen (Aktualität der Geschichte)
- Perspektiven auf historische Ereignisse wahrnehmen
- Zusammenhänge zwischen historischen Ereignissen und ihrem Ausdruck in der Literatur erkennen
- Selbständiges Arbeiten

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ein Großteil der Schüler*innen zeigt sich nicht an einer vertiefenden Auseinandersetzung mit historischen Inhalten interessiert. Arbeitsphasen, in denen selbständiges Arbeiten gefordert war, wurden nur von wenigen für die Erarbeitung der Inhalte genutzt. Auch die Ergebnisse der Lernzielkontrollen zeigten häufig, dass sich die Schüler*innen nicht oder nur oberflächlich mit den Inhalten auseinandergesetzt haben. Vielen Schüler*innen fällt es schwer, Zusammenhänge zwischen verschiedenen historischen und aktuellen Ereignissen herzustellen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTEE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Folgen des 1. Weltkrieges:			
- Zeitraum, Teilnehmer, warum wird er als "Urkatastrophe des 20. Jh." bezeichnet?	4	September	
- Pariser Friedensverträge: Teilnehmer und wichtige Bestimmungen aus St. Germain, Versailles, Sèvres, Trianon. (Fokus auf Konsequenzen für Verlierer wie z.B. Entstehung von Minderheiten, Kriegsschulden, „Diktatfrieden“ und Folgen)			
Zwischenkriegszeit:			
- The Roaring Twenties: Autoproduktion (Ford), Freizeit, Emanzipation, Mode, Technik, Prohibition, Al Capone, Ku-Klux-Klan, Kreationismus	5	Oktober	

- Krisen: Hyperinflation 1923, Weltwirtschaftskrise 1929 (Wirtschaftskrisen der Geschichte)

Nahostkonflikt:

- Ursachen 2 November

Nationalsozialismus:

- Machtübernahme oder Machtergreifung?
- Analyse: Horst-Wessel-Lied und Kälbermarsch
- Analyse: Propagandaplakate
- Bücherverbrennung: Aktion wider den undeutschen Geist
- Analyse: populistische Reden von Joseph Goebbels und Renè Springer (AfD) 20 November bis März
- Ist die AfD eine rechtsextremistische Partei?
- Begriffe: Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus, Neonazismus
- Wurzeln des Rassismus und der Rassenlehre
- NS-Rassenlehre
- Die Wannseekonferenz (Fokus auf die Sprache)
- Der Holocaust
- Satire: Er ist wieder da

2. Weltkrieg:

- Überblick: Kriegsparteien und zentrale Ereignisse 4 März
- Zentrale Begriffe

Autonomiegeschichte:

- Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg bis zum zweiten Autonomiestatut 2 März x

Der Kalte Krieg:

- Zeitliche Einordnung, Konfliktparteien und Ideologien, Bezeichnungen (aktueller Bezug: Linksextremismus)
- Potsdamer Konferenz
- Containment-Politik (aktueller Bezug: der neue Eiserne Vorhang)
- Die NATO und der Warschauer Pakt (aktueller Bezug: NATO-Osterweiterung und die Position Russlands) 10 April, Mai, Juni
- Korea-Krieg (aktueller Bezug: Nordkorea)
- Berliner Mauer (aktueller Bezug: heute noch spürbare Unterschiede zwischen West und Ost)
- Kuba-Krise
- Vietnamkrieg und Friedensdemonstrationen
- Zerfall der Sowjetunion

- Aktuelle internationale Konflikte 2 Mai/Juni
- Nahostkonflikt

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Wann immer möglich wurden die Inhalte aus Geschichte mit jenen aus dem Fach Deutsch kombiniert und ergänzt.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

/

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden verschiedene Arten von Lernzielkontrollen im Laufe des Schuljahres durchgeführt. In der Regel bestanden die Lernzielkontrollen aus wenigen, jedoch offenen Fragen, welche das Herstellen von Zusammenhängen zwischen den Lerninhalten erforderten. Im Hinblick auf die Förderung dieser Kompetenz wurden auch zwei Lernzielkontrollen im Open-Bock-Format durchgeführt (Er ist wieder da, Propaganda-Analyse).

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Den Schüler*innen wurde im Falle einer Abwesenheit bei Lernzielkontrollen stets zwei weitere mögliche Termine angeboten.

8. LEHRMITTEL

Es wurde kein Lehrbuch verwendet. Die Unterlagen setzten sich überwiegend aus OER und eigenständig entwickeltem Material zusammen. Es wurde darauf geachtet verschiedene Arten von Lehrmitteln einzusetzen, um einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Am 30. April fand ein Lehrausflug in das KZ Dachau statt.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ENGLISCH

Lehrkraft: Rigato Maria
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die grundlegenden Aspekte des Unterrichts im Fach Englisch sind das Erlernen der Fremdsprache und das Kennenlernen des englischsprachigen Kulturraumes. Schwerpunkt des Fremdsprachenunterrichts ist deshalb die Kommunikation in englischer Sprache, welche durch verschiedene Methoden geübt und gefördert wird. Das Ziel des Englischunterrichts in der Abschlussklasse ist die Festigung und die Vertiefung der englischen Sprache, sowie auch die Wortschatzerweiterung zu verschiedenen Themen. Nicht nur die Sprache selbst, sondern auch die Länder, in denen sie gesprochen wird, sind ein wichtiges Element des Unterrichts. Auf diese Weise wird auch die interkulturelle Kompetenz der Schüler und Schülerinnen gefördert, indem sie sich mit den Traditionen, den soziohistorischem Kontext, sowie der Lebensweise verschiedener Kulturen aus dem englischsprachigen Raum auseinandersetzen. Die Schüler und Schülerinnen sollen auch lernen, fächerübergreifend Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen, anzuwenden und zu erweitern.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Das Sprachniveau der Klasse ist insgesamt gut, bei manchen Schülern und Schülerinnen auch sehr gut. Im mündlichen Bereich können, bis auf wenigen Ausnahmen, die Schüler und Schülerinnen problemlos und fehlerfrei über eine Vielfalt von Themen sprechen und dabei die korrekten Fachbegriffe benützen. Auch im schriftlichen Bereich weisen sie gute Kenntnisse der englischen Sprache auf und können Texte mit angemessenem Wortschatz und logischem und korrektem Aufbau produzieren. Die Sprachkenntnisse der meisten Schüler und Schülerinnen entsprechen dem B2 bis C1 Niveau des Gemeinsamen Referenzrahmen für Sprachen. Was die Arbeitshaltung der Schüler und Schülerinnen angeht, muss man sagen, dass kaum Interesse am Unterricht gezeigt wird und Arbeitsaufträge meist oberflächlich erledigt werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
Australia - Australia: A country and a continent - Visiting Australia: Geography and Landmarks - The environment - The people - Australian economy - The political and historical context - The Stolen Generations - Aboriginal Australians today - Presentations about Australia:	15	September/ Oktober	

The Roaring Twenties

- Documentary: The Roaring Twenties
 - General facts about the 1920s
 - Technology and scientific discoveries
 - Brands and consumer culture in the 1920s
 - Prohibitionism
 - The Ku Klux Klan
 - Francis Scott Fitzgerald
 - The Great Gatsby
 - Debate about Prohibition
 - Presentations about the 1920s
- 16
- Oktober /
Dezember

The 1930s

- From Bull Market to Bear Market
 - President Herbert Hoover
 - The Stock Market Crash of 1929
 - Simulation game: The stock market
 - The Great Depression
 - Banks in the early 1930s
 - President F.D. Roosevelt
 - The New Deal
 - The Dust Bowl
 - The Great Migration: Moving West
- 16
- Dezember /
Februar

Preparation INVALSI

- The origin of Valentine
 - Soil erosion
 - Various listening comprehensions
- 3
- Februar

Start-ups

- Starting a business
 - Company finance and start-ups
 - Case study: The Rise and Fall of Juicero
 - Why start-ups succeed
 - A successful business idea: Gary Books
 - A continuous journey: Richard St John
 - Presentations about start-ups
- 12
- März/April

Fast Fashion vs Sustainable Fashion (Gesellschaftliche Bildung)

- Fast fashion is harming the environment
 - The true cost of fashion
 - Greenwashing and Fast Fashion
 - Sustainable fashion
 - Clothing rental: the future of fashion
 - Innovative start-up opportunities in fashion tech
- 9
- April/Mai

The US elections

- Facts about the US elections
 - How does the US election work
 - The two-party system and the candidates
 - How to become a president in America
 - The Electoral College
 - Voting system: pros and cons
- 7
- Mai/Juni

- Voting and results
- US Presidential elections
- The Institutions
- The three branches of government: legislative, executive and judicial branch

Business Ethics

- Ethics in general
- Greenwashing 4 Juni
- Lifeboat game
- The economy for the common good

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Die goldenen Zwanziger - Geschichte

Die 1930er - Geschichte

Business News und die Judenverfolgung wurden aufgrund von mangelndem Interesse und aus Zeitgründen nicht behandelt.

5. DURCHFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe Übersicht über die Lerninhalte im Fach: Fast Fashion vs Sustainable Fashion

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden die von der Fachgruppe festgelegten und mit den Schülern zu Schulbeginn besprochenen Bewertungskriterien angewandt.

Bei den Lernstanderhebungen wurde auf die Überprüfung der verschiedenen Kompetenzen (reading, listening, writing, speaking) geachtet.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Im Bereich der Begabtenförderung wurde die Vorbereitung auf das „Cambridge First Certificate“ angeboten. Sollten Differenzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Inklusionsschülern vorgenommen worden sein, können Sie diese dem gesonderten Bericht der Lehrkraft für Inklusion entnehmen.

Zudem standen am Mittwochnachmittag das ganze Schuljahr über jeweils für zwei Stunden eine Englischlehrkraft zur Verfügung, um den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot war frei.

8. LEHRMITTEL

Das Lehrwerk „Working in Business: Administration, finance and marketing“ wurde für das Thema „Australien“ verwendet. Des Weiteren wurden Zeitungsartikel, Podcasts, kurze Videos und von mir zusammengestellte Arbeitsblätter verwendet. Die Arbeitsblätter befinden sich digital im Bereich Unterrichtsmaterialien im digitalen Register.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Christmas Movie: Joyeux Noel

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH MATHEMATIK

Lehrkraft: Siller Elisabeth
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 5
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Bildungsauftrag des Faches:

- die Entwicklung der abstrakten Denkfähigkeit,
- die Weiterentwicklung des deduktiven und des induktiven Denkens,
- der Erwerb der Fähigkeit zu konzentriertem, sorgfältigem, überlegtem und planmäßigem Arbeiten,
- die Entwicklung der Fähigkeiten zur präzisen, auch sprachlichen Beschreibung von Sachverhalten, Eigenschaften, Begriffen, Abläufen sowie zur sprachlichen und präzisen Begründung
- der Erwerb der Fähigkeit zur verbalen, schematischen, graphischen und symbolischen Darstellung von Sachverhalten

Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Der Mathematikunterricht der Abschlussklasse sollte die Schüler mit den Themenbereichen der Differentialrechnung und Statistik in anschaulicher Weise vertraut machen. Darüber hinaus wurde versucht, Querverbindungen der einzelnen Stoffgebiete untereinander sowie zu jenen vergangener Jahre aufzuzeigen.

Weitere Schwerpunkte des Mathematikunterrichtes sollten sein:

- die Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen und Rechentechniken,
- die Einführung neuer Begriffe und Funktionen
- das Vertraut werden mit geeigneten mathematischen Arbeitsmitteln, insbesondere Taschenrechner und Computer

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse setzt sich aus 23 Schüler*innen zusammen. Die Schüler*innen gehen miteinander Großteils kameradschaftlich und hilfsbereit um. Gruppen- und Partnerarbeiten können jedoch nur zum Teil gewinnbringend durchgeführt werden.

Ein Teil der Klasse ist bemüht die Inhalte sofort zu erfassen und Unverstandenes zu klären. Leider verhält sich ein anderer Teil der Klasse sehr passiv.

Zudem trüben viele Fehlstunden das Bild.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTEE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
-------------	--------------------	----------	--------------------------------

<p>Differentialrechnung für reelle Funktionen in einer Variablen: Einführung: Funktionsbegriff, Steigung, Krümmung, Nullstellen, Schnittpunkte, Einführung in die Differentialrechnung: Grenzwerte von Funktionen, Asymptoten, Stetigkeit von Funktionen und Unstetigkeitsstellen, Differenzenquotient und Differentialquotient, Ableitung, Ableitungsregeln: Potenz-, Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel, höhere Ableitungen, Ableitungsregeln für Wurzelfunktionen, Logarithmus- und Exponentialfunktionen, Notwendige und hinreichende Bedingung für die Existenz von Extremwerten und Wendepunkten, Krümmung und Monotonie, verschiedene Methoden zum Lösen von Gleichungen und Newton'sches Näherungsverfahren zur Bestimmung von reellen Nullstellen bei Gleichungen höheren Grades, Kurvendiskussion für ganzrationale Polynomfunktionen und gebrochen rationale Funktionen, Extremwertaufgaben mit Nebenbedingungen, Bestimmen von Polynomfunktionen anhand vorgegebener Punkte und Bedingungen</p>	60	September, Oktober, November, Dezember, Jänner Mai/Juni	x
<p>Probleme wirtschaftlicher Entscheidungen in einer Variablen: Kostenfunktion, Erlösfunktion, Erfolgskfunktion, Grenzkosten, Kostenkehre, Stückkosten, Gesamtkosten Gewinnschwellen, Gewinnmaximum, Betriebsoptimum und Betriebsminimum, langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze</p>	20	Dezember, Jänner, Mai/Juni	
<p>Integralrechnung Stammfunktion, das Integral und seine geometrische Bedeutung, der Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, Anwendung des Integrals zur Flächen- und Volumenberechnung, Integrationsmethoden: partielle Integration, Substitutionsregel,</p>	20	Februar, März, Mai/Juni	
<p>Reelle Funktionen in zwei Variablen: Definition einer Funktion in zwei Variablen, Partielle Ableitungen ersten und höheren Grades, Stationäre Punkte: Extrempunkte und Sattelpunkte, Notwendige und hinreichende Bedingungen für die Existenz von Extremwerten</p>	10	April Mai/ Juni	
<p>Daten und Zufall: Wiederholung: statistische Kenngrößen, Ergebnismenge, Ereignis, Zufallsvariable und Wahrscheinlichkeitsverteilung, Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung Binomialverteilung, Normalverteilung, Umgebungsradius, Stichprobentheorie</p>	10	April, Mai/ Juni	x

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Eine Zusammenarbeit fand im Themenbereich der Kosten- und Preistheorie mit BWL statt, verschiedenen Kosten- und Erlösfunktionen wurden analysiert.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Es fanden in diesem Bereich keine Tätigkeiten statt.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Probleme mathematisch lösen und modellieren:

- Erfassen des Problems
- Vorgehensweise bei der Problemlösung
- Fachwissen

Argumentieren und kommunizieren:

- Klare, strukturierte und nachvollziehbare Arbeitsweise
- Fachsprache korrekt anwenden
- Erkennen von Zusammenhängen

Operieren und Darstellen:

- Rechenfertigkeit und Richtigkeit der angewandten Algorithmen bzw. Darstellungsformen

Lernzielkontrollen:

- Regelmäßig fanden mündliche Prüfungsgespräch statt.
- Ein bis zwei Schularbeiten pro Semester wurden durchgeführt.
- An der Tafel präsentierte vorbereitete Übungen mit dem dazugehörigen theoretischen Hintergrundwissen wurden als mündliche Bewertung im digitalen Register festgehalten.
- Eine weitere Bewertung entstand aus der Bereitschaft die begleitenden Übungen zu lösen und vorzutragen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In den vielen Stunden des eigenverantwortlichen Lernens konnten jederzeit Fragen zu den Inhalten und Übungen gestellt werden. Jeder konnte sein eigenes Arbeitstempo verwirklichen und konnte bei Bedarf individuell betreut werden.

Zudem standen am Mittwochnachmittag das ganze Schuljahr über jeweils für zwei Stunden mehrere Lehrpersonen zur Verfügung, um den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot war frei.

Es bestand die Möglichkeit am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ bzw. der Mathematikolympiade teilzunehmen.

8. LEHRMITTEL

In dieser Klasse wurde kein Schulbuch verwendet. Den Schülern und Schülerinnen wurden Unterlagen, Übungsaufgaben und Veranschaulichungen auf Moodle zur Verfügung gestellt.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Es fanden kein Lehrausflüge bzw. Fachvorträge statt.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Schwienbacher Carmen Margot
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Rechtskunde sollten die SchülerInnen ein strukturiertes Grundlagenwissen in allen Bereichen des Jahresprogramms erwerben. Ziel des Unterrichts war es, das Verständnis der SchülerInnen für Rechtsgrundsätze und –strukturen und somit auch für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen zu fördern. Der Unterricht sollte die SchülerInnen aber auch zu verantwortungsvollem Handeln in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft befähigen. Die SchülerInnen sollten in ihre Rolle als mitbestimmende StaatsbürgerInnen und Mitglieder der Gesellschaft hineinwachsen und verantwortungsbewusst zu handeln lernen. Ein wesentliches Anliegen des Faches bestand in der Förderung der Fach-, Individual- und Sozialkompetenz.

Daraus ergaben sich insbesondere folgende Lernziele:

- Interesse für aktuelle Probleme des Lebens in der Gemeinschaft und in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu wecken;
- Allgemeinwissen in diesen Bereichen zu erweitern;
- Werthaltungen wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit zu entwickeln.
- Arbeitstechniken wie Sorgfalt, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft zu entwickeln;

In Bezug auf die Förderung der Sprachkompetenz wurden die Schüler schrittweise an die Bedeutung und den Gebrauch wichtiger fachsprachlicher Begriffe in der Muttersprache herangeführt.

B) fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Es gelten die Kompetenzen und Kompetenzstufen des Fachcurriculums. (Siehe Homepage)

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse ist eine sehr heterogene Klasse. Die Klasse zeigt in der Summe, gebunden an die verschiedenen Lerninhalte, nur ein beschränktes Interesse für den Lernstoff. Nur einzelne SchülerInnen beteiligen sich aktiv und interessiert am Unterricht. Die Leistungen reichen von genügend bis zufriedenstellend. Vereinzelt konnten auch gute bis sehr gute Bewertungen erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Die Autonome Provinz Bozen: Geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols Zusammensetzung des Südtiroler Landtages und der Landesregierung Aufgaben des Landtages und der Landesregierung Die Entstehung eines Landesgesetzes Die Landtagswahlen	ca.16	September, Oktober,	x

Die italienische Verfassung			x
Überblick über die geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung			
Aufbau der Verfassung			
Grundprinzipien der Verfassung			
Grundrechte und Grundpflichten der Bürger			
Verfassungsorgane und ihre Aufgaben:			Oktober,
Das Parlament	ca.25		November,
Mehrheits- und Verhältniswahlssystem			Dezember,
Das Gesetzgebungsverfahren: einfaches Gesetz und Verfassungsgesetz			Jänner,
Die Referenden			Februar
Die Regierung: Zusammensetzung, Aufgaben, Bildung, Rücktritt			
Der Präsident der Republik			
Der Verfassungsgerichtshof			

Internationale Organisationen			x
Grundlagen zu den internationalen Organisationen: UNO, NATO, EU: Aufgaben und Ziele			
EU:	ca. 16		März, April
Grundzüge des europäischen Rechts; geschichtliche Entwicklung der EU, Zusammensetzung und Aufgaben ihrer wichtigsten Organe			

Grundzüge des Verwaltungsrechts			
Grundsätze der öffentlichen Verwaltung; ihre Organe	ca. 4		Mai
Überblick über das Verwaltungshandeln			
Verwaltungsakt			

Rechtliche Aspekte neuer Technologien in Unternehmen und öffentlicher Verwaltung:			
PEC Adresse	ca.2		Mai
Digitale Unterschrift			
Bürgerkarte			

Wiederholung der Lerninhalte	ca. 4		Mai, Juni
-------------------------------------	-------	--	-----------

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Italienisch: Die italienische Verfassung
 Geschichte: Geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es gelten die im Schulprogramm und Fachcurriculum festgelegten Bewertungskriterien. Bewertungskriterien der Fachgruppe RWK/VWL: Gewichtungen: Im digitalen Register wird vermerkt, dass in der Regel Prüfungen

und Tests 100 Prozent gewichtet werden. Alle anderen Bewertungselemente zu 50 %. Abweichungen davon werden vorab für einzelne Bewertungen im Register vermerkt. Des Weiteren gilt der Verweis auf die Verbalisierung der Ziffernote so wie vom Lehrerkollegium beschlossen.

Im Unterricht wurden Tests und kompetenzorientierte Prüfungsgespräche durchgeführt.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Es erfolgten, wenn notwendig, ergänzende Einzelerklärungen.

Die Teilnahme am politischen Stammtisch wurde angeboten.

Es bestand die Möglichkeit zur Teilnahme am "Politischen Quiz".

8. LEHRMITTEL

In Rechtskunde wurden die von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Skripten verwendet, und zwar "Die italienische Verfassung" und "Die Autonome Provinz Bozen". Weiters wurden verschiedene von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Unterlagen benutzt.

Auch wurden aktuelle Zeitungsartikel verwendet.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

10.10.2023	Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen mit verschiedenen Politikern
20.11.2023	Runder Tisch	Gewalt an Frauen
09.04.2024	Buchvorstellung	"Kann Südtirol Staat?"

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Schwienbacher Carmen Margot
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Volkswirtschaftslehre sollten die SchülerInnen ein strukturiertes Grundlagenwissen in allen Bereichen des Jahresprogramms erwerben. Ziel des Unterrichts war es, das Verständnis der SchülerInnen für Wirtschaftsgrundsätze und –strukturen und somit auch für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen zu fördern. Der Unterricht sollte die SchülerInnen aber auch zu verantwortungsvollem Handeln in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft befähigen. Die SchülerInnen sollten in ihre Rolle als mitbestimmende StaatsbürgerInnen und Mitglieder der Gesellschaft hineinwachsen und verantwortungsbewusst zu handeln lernen. Ein wesentliches Anliegen des Faches bestand in der Förderung der Fach-, Individual- und Sozialkompetenz.

Daraus ergaben sich insbesondere folgende Lernziele:

- Interesse für aktuelle Probleme des Lebens in der Gemeinschaft und in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu wecken;
- Allgemeinwissen in diesen Bereichen zu erweitern;
- Werthaltungen wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit zu entwickeln.
- Arbeitstechniken wie Sorgfalt, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft zu entwickeln;

In Bezug auf die Förderung der Sprachkompetenz wurden die Schüler schrittweise an die Bedeutung und den Gebrauch wichtiger fachsprachlicher Begriffe in der Muttersprache herangeführt.

B) fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Es gelten die Kompetenzen und Kompetenzstufen des Fachcurriculums. (Siehe Homepage)

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse ist eine sehr heterogene Klasse. Die Klasse zeigt in der Summe, gebunden an die verschiedenen Lerninhalte, nur ein beschränktes Interesse für den Lernstoff. Nur einzelne SchülerInnen beteiligen sich aktiv und interessiert am Unterricht. Die Leistungen reichen von genügend bis zufriedenstellend. Vereinzelt konnten auch gute bis sehr gute Bewertungen erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Einführung in die Finanzwissenschaften			
Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft Bedeutende Ökonomen und ökonomische Theorien zu den Staatseingriffen	ca. 5	September, Oktober	
Der Staatshaushalt Begriff und Funktion des Staatshaushaltes	ca.14	Oktober, November,	

Haushaltsgrundsätze		Dezember,
Aufbau des Staatshaushaltes		Jänner
Arten von Haushaltsplänen		
Haushaltskreislauf		
Haushaltskontrolle		

			x
Grundzüge des italienischen Steuersystems			
Einnahmen des Staates			
Steuerbegriff: Abgrenzung zu Gebühren und Abgaben			
Steuergrundbegriffe		Jänner,	
Steuerfunktionen		Februar,	
Steuerarten	ca. 20	März, April,	
Steuerwirkung		Mai	
Steurgerechtigkeit			
Die Einkommenssteuer-IRPEF			
Die Mehrwertsteuer-IVA			
Ausgaben des Staates			
Staatsverschuldung			

Haushalt der lokalen Körperschaften			
Finanzregelung der Provinz	ca.4		Mai
Landeshaushalt			
Gemeindehaushalt			
WIEDERHOLUNG DER LERNINHALTE	ca. 4		MAI, JUNI

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Italienisch: Die italienische Verfassung
 Geschichte: Geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols
 BWL: Die Grundlagen des italienischen Steuersystems

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es gelten die im Schulprogramm und Fachcurriculum festgelegten Bewertungskriterien. Bewertungskriterien der Fachgruppe RWK/VWL: Gewichtungen: Im digitalen Register wird vermerkt, dass in der Regel Prüfungen und Tests 100 Prozent gewichtet werden. Alle anderen Bewertungselemente zu 50 %. Abweichungen davon werden vorab für einzelne Bewertungen im Register vermerkt. Des Weiteren gilt der Verweis auf die Verbalisierung der Ziffernote so wie vom Lehrerkollegium beschlossen. Im Unterricht wurden Tests und kompetenzorientierte Prüfungsgespräche durchgeführt. Auch Präsentationen wurden bewertet.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Es erfolgten, wenn notwendig, ergänzende Einzelerklärungen.
 Die Teilnahme am politischen Stammtisch wurde angeboten.
 Es bestand die Möglichkeit zur Teilnahme am "Politischen Quiz".

8. LEHRMITTEL

Es wurden die von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Skripten verwendet, und zwar "Der Staatshaushalt" und "Grundlagen des italienischen Steuersystems".

Weiters wurden verschiedene von der Bildungsdirektion "Bereich Innovation und Beratung" zur Verfügung gestellten Unterlagen benutzt.

Auch wurden aktuelle Zeitungsartikel verwendet.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

SCHLUSSBERICHT ÜBER DIE FÄCHER

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft:	Fuchsberger Barbara
Klasse:	5A WI
Wochenstunden:	7
Schuljahr:	2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Das Fachcurriculum für das Fach BWL der 5. Klasse Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik steht auf der Homepage der Schule unter <https://www.wfokafka.it/curricula-der-einzelnen-faecher/> zur Verfügung.

Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler fundierte Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Die Kompetenzen am Ende der 5. Klasse lauten:

Der*die Schüler*in kann

- K1 die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- K2 die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- K3 die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- K4 Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- K5 das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- K6 sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- K7 Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse besteht aus 23 Schüler*innen; die Schüler*innen arbeiten meist in mehr oder weniger festen Kleingruppen zusammen. Insgesamt sind die Umgangsformen zwischen den Schüler*innen und zur Lehrperson offen, respektvoll und freundlich.

Die Lern- und Arbeitshaltung im BWL-Unterricht ist insgesamt nicht zufriedenstellend; nur wenige Schüler*innen arbeiten im Unterricht aktiv mit und versuchen komplexe Inhalte zu verstehen und Vernetzungen zwischen den Inhalten herzustellen. Beim selbständigen Arbeiten und Üben gibt es zu viele Leerläufe und sehr oft ist die Auseinandersetzung mit den Inhalten nur oberflächlich. Insgesamt weist die Klasse sehr viele Abwesenheiten auf. So haben beispielsweise im 2. Semester 3 Schüler*innen in den Monaten Jänner-März sogar über 50% der BWL-Stunden gefehlt.

Das Versäumte wird sehr oft nicht oder unzureichend aufgeholt; oft musste eine Vielzahl an Nachholterminen angeboten werden, bis die Arbeit endlich nachgeschrieben wurde.

Im Verlauf des Schuljahres haben sich 3 Leistungsgruppen herausgebildet:

Eine Gruppe ist mit den Lerninhalten überfordert und schafft es nicht, grundlegende Kompetenzen vorzuweisen, eine Gruppe erreicht meist die Mindestkompetenzen bzw. zeigt im Ansatz auch eine gründlichere

Auseinandersetzung mit den Inhalten und eine kleine Gruppe erbringt vermehrt sehr gute Leistungen und erkennt komplexe Zusammenhänge.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Wiederholung: <ul style="list-style-type: none"> der 3. und 4. Klasse: Buchhaltung der 4. Klasse: Erarbeiten eines kurzen Businessplans zur Einführung eines neuen Produktes inkl. Finanzierungsformen 	20	September	Ja (Finanzierung)
Jahresabschluss und -analyse <ul style="list-style-type: none"> gesetzliche Bestimmungen Analyse eines gewählten Südtiroler Industrieunternehmens anhand eines hinterlegten Jahresabschlusses Eigenkapitalspiegel Anlagenspiegel Aufbereitete Bilanz Aufbereitete Erfolgsrechnung nach dem Mehrwertverfahren Investitions- und Finanzkennzahlen Liquiditätskennzahlen Produktivitätskennzahlen Umschlagskennzahlen Rentabilitätskennzahlen Cashflowrechnung 	50	Oktober- Dezember	
Bilanz und Erfolgsrechnung mit eigenen Daten	3	Dezember	
Kostenrechnung <ul style="list-style-type: none"> Einführung und Begriffe Vollkostenrechnung: Kostenarten-, -stellen- und Kostenträgerrechnung Exkurs: Prozess-, Zielkostenrechnung und Life-cycle costing Teilkostenrechnung: kurzfristige Preisuntergrenze, mehrstufiges Direct Costing, optimales Produktionsprogramm (mit und ohne Engpass), Make or Buy, BEP-Analyse 	20	Jänner - Februar	
Bilanz und Erfolgsrechnung mit eigenen Daten	7	März	
Budgetierung	15	März/April	
Maturabeispiele	4	April/Mai	
Simulation der 2. schriftlichen Arbeit	6	Mai	
Besteuerung von Unternehmen anhand von ausgewählten Beispielen		Mai	ja
Gemeinwohlbilanz nur allgemein		Mai	ja
Maturabeispiele und Wiederholung		Mai/Juni	
Prüfungsgespräche		Mai/Juni	

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Fachspezifische **Bewertungskriterien** wurden in der Fachgruppe festgelegt und sind auf der Homepage auf <https://www.wfokafka.it/curricula-der-einzelnen-faecher/> veröffentlicht.

Folgenden **Lernzielkontrollen** wurden im Laufe des Schuljahres durchgeführt:

- Test zur Wiederholung Buchhaltung 3.+4. Klasse
- Schriftliche Arbeit zur Einführung eines neuen Produktes mit Businessplan und Finanzierungsformen
- Prüfungsgespräch zur verfassten Arbeit zur Produkteinführung
- Test zur Theorie des Jahresabschlusses
- Schularbeit zur Bilanzanalyse
- Test zur Cashflowrechnung
- Bilanzanalyse eines Südtiroler Industrieunternehmens in Excel
- Prüfungsgespräch zur Bilanzanalyse des Südtiroler Unternehmens
- Test zur Theorie der Vollkostenrechnung
- Test zur Teilkostenrechnung mit Rechenübungen zu unternehmerischen Entscheidungen
- Test zur Budgetierung: Theorie und Teilbudgets
- Simulation der 2. Schriftlichen Arbeit (geplant)
- Prüfungsgespräche zu allen Lerninhalten (geplant)
- Ev. Aufholtest (geplant)

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Beim Erarbeiten und Analysieren von Fallbeispielen konnte auf individuelle Begabungen und Interessen eingegangen werden.

Am Mittwochnachmittag haben die Schüler*innen die Möglichkeit zu üben (Stützkurs); die Schüler*innen haben diese Möglichkeit jedoch so gut wie nie genutzt.

Nur 2 von 8 Schülern haben die Lernrückstände des 1. Semesters aufgeholt.

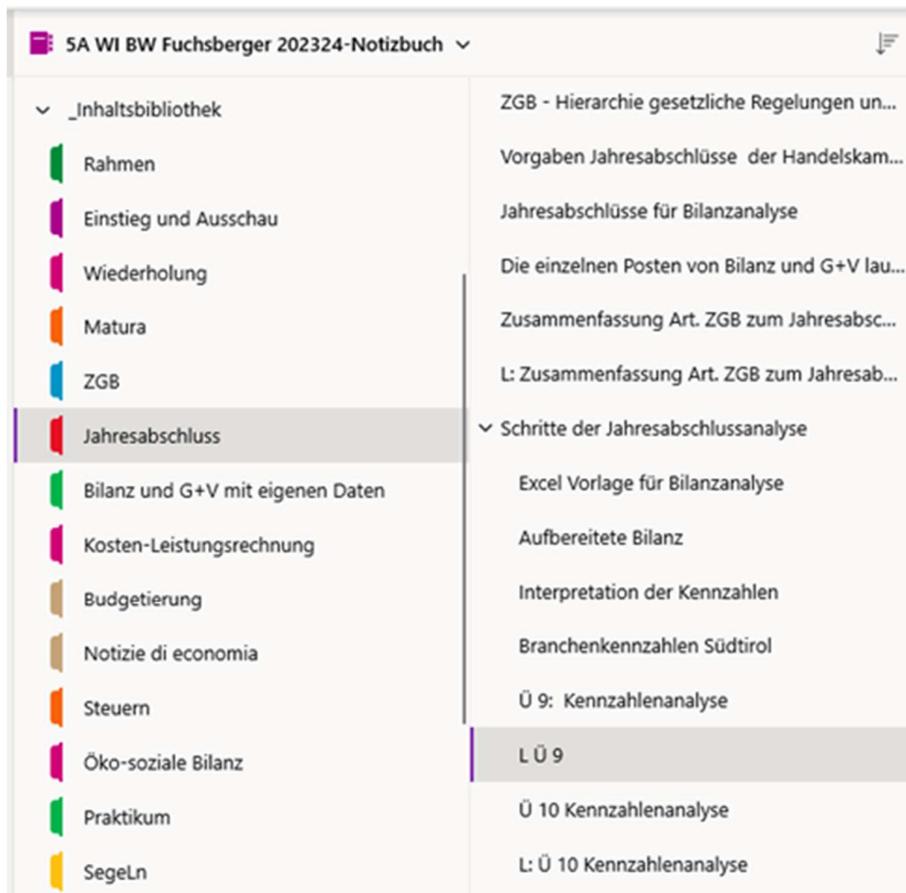
8. LEHRMITTEL

Alle Lernunterlagen werden von der Lehrperson auf OneNote, dem MS-Notizbuch, erstellt und abgelegt. Somit haben die Schüler*innen jederzeit und von überall Zugriff auf die Inhalte.

Den Schüler*innen steht es frei, Aufgaben/Mitschriften am Laptop zu erledigen oder auf Papier und diese dann anschließend hochzuladen.

Lösungen können gemeinsam diskutiert, gesichert und allen zur Verfügung gestellt werden.

Hier ein Ausschnitt aus OneNote:



Immer wieder wurden auch Unterlagen in Papierform verteilt, jedoch bevorzugen die meisten Schüler*innen digitale Unterlagen.

Lerninhalte

Lehrmittel

Wiederholung:

- der 3. und 4. Klasse: Buchhaltung
- der 4. Klasse: Erarbeiten eines kurzen Businessplans zur Einführung eines neuen Produktes, Finanzierungsformen

Jahresabschluss und -analyse

- gesetzliche Bestimmungen
- Analyse eines gewählten Südtiroler Industrieunternehmens anhand eines hinterlegten Jahresabschlusses
- Eigenkapitalspiegel
- Anlagenspiegel
- Aufbereitete Bilanz
- Aufbereitete Erfolgsrechnung nach dem Mehrwertverfahren
- Investitions- und Finanzkennzahlen
- Liquiditätskennzahlen

- Grundlagen der Buchhaltung von Josef Lechner
- Arbeitsheft PI zum Buch von Martin Winkler
- Praxisblicke Betriebswirtschaft III WFO Südtirol (Finanzmanagement und Businessplan)
- Eigene Unterlagen
- Auszüge aus Skriptum PI Jahresabschluss und Bilanzanalyse von Martin Winkler
- Eigene Unterlagen
- Bestimmungen ZGB
- Eigene Excel-Vorlage für Bilanzanalyse
- Unternehmensrechnung V HAK (Trauner) für Interpretation

- Produktivitätskennzahlen
- Umschlagskennzahlen
- Rentabilitätskennzahlen
- Cashflowrechnung

Bilanz und Erfolgsrechnung mit eigenen Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Beispiele • Maturathemen
Kostenrechnung <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Begriffe • Vollkostenrechnung: Kostenarten-, -stellen- und Kostenträgerrechnung • Exkurs: Prozess-, Zielkostenrechnung und Life-cycle costing • Teilkostenrechnung: kurzfristige Preisuntergrenze, mehrstufiges Direct Costing, optimales Produktionsprogramm (mit und ohne Engpass), Make or Buy, BEP-Analyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisblicke Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen, Rechnungswesen 3 HAS (für Vollkostenrechnung) • Übersetzung von Übungen aus italienischem Schulbuch (Teilkostenrechnung) • Videos und Texte aus dem Internet
Bilanz und Erfolgsrechnung mit eigenen Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Beispiele • Maturathemen
Budgetierung	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum PI Budgetierung Industriebetrieb Sabine Vigl
Besteuerung von Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Auszüge PI Skriptum Steuerliche Bestimmungen für Unternehmen Martin Winkler
Gemeinwohlbilanz	<ul style="list-style-type: none"> • Internet

Neben versch. eigenen Fallbeispielen und Übungen wurden Bilder, Videos, Texte und Nachrichten aus dem Internet verwendet.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- Futurum in der Messe Bozen
- Betriebsbesichtigung Loacker
- Finanzielle Bildung Pensplan
- Begegnung Schule-Unternehmen – Veranstaltung Unternehmerverband
- Herr Asam und Frau Santer (Eltern von Julia Asam) zum Thema Geopolitik und Beruf der Wirtschaftsberaterin und Revisorin

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH INFORMATIK

Lehrkraft:	Gritsch Markus J. Frei Werner
Klasse:	5A WI
Wochenstunden:	5
Schuljahr:	2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

A. Allgemeine Lernziele/Kompetenzen:

- Pünktlichkeit (Abgabetermine)
- Ehrlichkeit und Respekt
- Teamarbeit (Gruppenarbeit)
- Planungskompetenz und Selbstständigkeit (Festlegen des eigenen Projektes, Einhaltung der Ziele und Termine)

B. Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

- Datenbanken entwerfen, analysieren und implementieren
- Homepages entwerfen, analysieren und erstellen
- Ein Softwareprojekt planen, dokumentieren, versionieren, implementieren und termingerecht abgeben

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse wurde in der 3. Klasse von den Lehrpersonen des Fachs Informatik übernommen worden und ohne Wechsel bis in der 5. Klasse begleitet worden. Im Fach Informatik arbeiteten ein Teil der SchülerInnen sehr interessiert und selbstständig. An anderer Teil der SchülerInnen arbeitete im Fach etwas weniger interessiert, jedoch lieferten sie trotzdem positive Leistungen. Projekte konnten in Gruppen gemeistert werden. Die Kompetenzkontrollen wurden vorwiegend praktisch durchgeführt. In diesem Schuljahr arbeitete die Klasse von Oktober bis März aufgeteilt in Kleingruppen an einem größeren Projekt. Sie mussten ein selbstgewähltes Thema auf einer selbstgewählten Plattform programmieren. Die einzige Vorgabe war, dass sie eine Datenbank einbauen mussten. Ihre Ideen und Ergebnisse mussten sie regelmäßig vorstellen und die festgelegten Meilensteine (oder Sprints) zu einem gemeinsam vereinbarten Termin abgeben.

Einzelne SchülerInnen haben auch enorme Fortschritte in der Entwicklung von Weblösungen gemacht. Die Termine bei den Projekten wurden fast immer eingehalten. Bei den Gruppenprojekten konnten die Schülerinnen genügend bis ausgezeichnete Leistungen erreichen. Die Klasse erkennt und beurteilt größtenteils kritisch Schwachstellen und Möglichkeiten eines Softwareprojekts.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTEE

Lerninhalte	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Programmierung, Programmiersprachen	September 2023 – Mai 2024	Projekte, Digitalisierung
Projektmanagement		

Datenbanken

Webdesign

Des Weiteren wurden folgende Themen in Form von Präsentationen im Unterricht zwischen April und Mai 2024 behandelt:

- Kryptowährungen, Bitcoin and Blockchain, Dark Net, Geldsicherung in Krisenzeiten, NFT und ihre Verwendungszwecke
- Softwareentwicklung, Projektmanagement, CMS-Systeme
- Automatisierung, Prozessoptimierung, Scripting CMD und Powershell
- VR; AR, Merge Cube, das Metaverse - die Zukunft der Menschheit?
- E-Sport als Wirtschaftsfaktor
- 3D Druck, Info zu 4D Druck
- Bild- und Videobearbeitung, Einsatz von KI, Bildgenerierung mit Kommandozeile
- EU Gesetze AI Act, Datenschutz, zu IT, usw.
- Workshop LowCode Entwicklung in Power Apps
- Digitale Nomaden, Fachkräftemangel, Chip-Mangel, Lösungen, Risiken, Probleme
- Netzwerk- und Hardwareplan für ein Büro (mit 10 Mitarbeitern und für zu Hause
- Autonomes Fahren, Elektromobilität, Erneuerbare Energien
- Workshop Appentwicklung Flutter
- Ethik in der Informatik - Hybride Krieg, Regulierung der KI, Film Terminator
- Industrie 5.0, Robotik, IOT, Zukunftsideen
- Gefahren im Internet, Cyber Security, Arten - mit technischer Erklärung, Aktuelle und Wichtige Fallbeispiele mit Lösungen
- Betriebssysteme, Linux, Windows, IOS, usw.
- Webshops, Rechtliches, Lösungen, Vor- und Nachteile, nützliche Tools
- Sharing Economy anhand Beispielen wie Airbnb, Uber, usw.
- IT in der Medizin, Bodyhacking und die Rolle von Fitness Trackern, usw.
- Smart Home und Smart City
- Workshop Prompting in ChatGPT , KI Deepfakes, Fake News -> potenzielle Gefahren, Künstliche Intelligenz und ihre Möglichkeiten/Risiken
- Onlinemarketing Kampagnen

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

/

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

/

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden mündliche, praktische und auch schriftliche Lernzielkontrollen (z.B. durch Präsentation der Projektresultate oder -phasen (Prototyp, ER-Diagramm, realisierte Lösung, usw.) des gewählten Projektes) durchgeführt. Hierfür sind die von der Fachgruppe vereinbarten Bewertungskriterien angewandt worden.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Maßnahmen zur Begabtenförderung:

- Die SchülerInnen können selbst entscheiden was und wie weit sie ein Thema ausarbeiten. Sie haben selbst die Freiheit zu wählen und ihre Interessen zu vertiefen.
- Bei Rückmeldungen zu Meilensteinen wurden gezielt passende Vorschläge eingebaut.

Die SchülerInnen hatten keine Lernrückstände vom Vorjahr und haben auch in diesem Schuljahr keine Lernrückstände.

8. LEHRMITTEL

Als Lehrmittel sind hauptsächlich Onlinemedien (wie z.B. www.w3schools.com) für unterschiedliche Themen verwendet worden. Im Fokus stand auch die eigenständige Erforschung von Inhalten zu unterschiedlichen Themen unter der Nutzung von Online-Tutorials, Online-Lernvideos und vereinzelt auch durch Verwendung von KI (z.B. Chat GPT oder Bing)

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

1. Expertenvortrag „Bitcoin und KI“ von Max Oberperfler
2. Interne Veranstaltung „IT-Berufsmesse“ im November 2023
3. IT-Konferenz „SFSCon 2023“ in Bozen im November 2023

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

SPORT UND BEWEGUNG

Lehrkraft: Hofer Georg Richard
 Klasse: 5A WI
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Bewegung und Sport ist es, im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken. Die Einsicht in die Erscheinungsformen des Sports und den daraus resultierenden Veränderungen der Persönlichkeit und Einstellungen fördert die Lebensqualität jedes Einzelnen. Sportlich aktive Menschen sind im Beruf bei der Arbeit sehr gefragt. Sie gelten als vitaler, leistungsstärker, motivierter und sorgen für weniger Krankheitsausfälle.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse besteht aus 23 Schülern, davon 20 Knaben und 3 Mädchen. Die Schüler und die Schülerinnen haben den Sportunterricht Großteils regelmäßig besucht. Einige wenige weisen jedoch viele Abwesenheiten auf. Im Großen und Ganzen handelt es sich um eine sehr sportliche, interessierte Klasse. Die Mitarbeit und die Leistung sowohl der Knaben als auch der Mädchen waren zufriedenstellend bis ausgezeichnet.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

THEORIE und PRAXIS Regelkunde der großen Sportspiele. HANDBALL; FUSSBALL; VOLLEYBALL; BADMINTON; TISCHTENNIS, FLOORBALL, AUSDAUERTRAINING; KRAFTTRAINING. Zusammenfassung der wichtigsten Spielregeln. Großteils wurden die Lerninhalte durch Lehrauftritte vermittelt. Praktischer Teil: Das Jahresprogramm konnte reibungslos durchgeführt werden, besonders die großen Sportspiele, Ausdauer- und Krafttraining. Im Mai sollte der Schwerpunkt auf die Leichtathletik gesetzt werden. Themen wie: Ein gesunder Lebensstil, Gesundheitsrisiken, Erste Hilfe Maßnahmen sowie Arbeitssicherheit im Unterricht in der Turnhalle sind im Rahmen des Unterrichts in verschiedenen Situationen beleuchtet und diskutiert worden.

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Leibeserziehung ist im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken, ihm die Einsicht in die Erscheinungsformen von Spiel und Sport sowie deren Ausstrahlung auf die Lebensqualität zu vermitteln und seine Fähigkeit zum Handeln in Bewegung, Spiel und Sport zu fördern. Denn sportlich aktive Mitarbeiter am Arbeitsplatz im späteren Berufsleben sind durchwegs weniger anfällig für Ausfälle durch Krankheit, sind vitaler, leistungsstärker und motivierter.

BEWERTUNGSKRITERIEN Allgemeine sportliche Voraussetzungen wie motorische Eigenschaften und Fähigkeiten müssen vorhanden sein. Die Anwendung dieser Aspekte für die im Programm vorgelegten Punkte müssen die Kandidaten beherrschen. Im theoretischen Teil müssen die Kandidaten die Kenntnisse der vorgelegten Programmpunkte wiedergeben können.

NOTE 10: Die Bewertung 10 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in sehr großes Interesse für alle Sportarten zeigt. Der Einsatz muss kontinuierlich und stets sehr groß sein. Die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen überdurchschnittlich sein. Sehr gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung 10, sowie die Teilnahme an Schulergänzenden Tätigkeiten wie Sportgruppe und Schulsport sind Kriterien für die Note 10.

NOTE 9: Die Bewertung 9 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in großes Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Einsatz muss groß sein und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen sehr gut sein. Gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung.

NOTE 8: Die Bewertung 8 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Schüler muss Einsatz zeigen und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen gut sein. Kleinere Schwächen in einzelne Sportarten können vorhanden sein.

NOTE 7: Die Bewertung 7 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in meistens Interesse zeigt. Die sportliche Leistung des Schülers ist befriedigend. Der Schüler weist einige Schwächen in mehreren Bereichen auf.

NOTE 6: Die Bewertung 6 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in nur mäßiges Interesse für die einzelnen Sportarten zeigt. Die sportliche Begabung ist zwar vorhanden der*die Schüler*in zeigt aber klare Schwächen auf.

NOTE 5: Die Bewertung 5 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in kaum Interesse und Einsatz zeigt, über schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht ausreichend bemüht die Schwächen aufzuholen.

NOTE 4: Die Bewertung 4 wird gegeben, wenn der*die Schüler*in kein Interesse und kein Einsatz zeigt, über sehr schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht bemüht die Schwächen aufzuholen. Im Wesentlichen sind die angestrebten Zielsetzungen erreicht worden. Die Lernzielkontrolle wurde durch Beobachtung (Praktischer Teil), sowie in Turnierform durchgeführt

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Die SchülerInnen hatten keine Lernrückstände vom Vorjahr und haben auch in diesem Schuljahr keine Lernrückstände.

8. LEHRMITTEL

- Anschauungsunterricht (praktisch)
- Vorwiegend in der Turnhalle und in geeigneten Sportstätten, mit den dazu gehörenden Materialien.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Im Rahmen des Unterrichts sind verschieden externe Sportstätten besucht worden. (u.a.: Beachvolleyballplatz, Eislaufplatz, Sportplatz Combi)